

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 20.

Freitag, den 11. März

1887.

## Bekanntmachung, die Sperrung der Niederwartha'er Elbbrücke betreffend.

Aus Anlaß des Umbaues der Fährbahn der Niederwartha'er Elbbrücke wird letztere für allen öffentlichen Verkehr von Dienstag, den 12. April dieses Jahres ab wahrscheinlich auf die Dauer von 4 bis 5 Wochen gesperrt und für diese Zeit der Fahrverkehr über die Elbe ausschließlich auf die kdtiger Fähr, der Fußverkehr (einschließlich desjenigen mit Handwagen u. s. w.) aber auf die kdtiger und die Gohliser Fähr verwiesen.  
Meißen, am 7. März 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Kirchbach.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt wird

Donnerstag, den 17. und  
Freitag, den 18. März

abgehalten.

Wilsdruff, am 2. März 1887.

Der Stadtgemeinderath.  
Ficker, Brgmstr.

### Tagesgeschichte.

Beinahe ebenso rasch, wie am Montag die erste Lesung der Militärvorlage, ist Dienstag die erste Lesung des Etats im neuen Reichstag erledigt worden. Man will versuchen, das Budget trotz der vorgezogenen Zeit bis zum 1. April zu Stande zu bringen; und da die Deckungsfrage durch die in der Thronrede angekündigten Vorarbeiten in Angriff genommen ist, so ist es natürlich, daß man allseitig die bezüglichen Vorschläge der Regierung abzuwarten wünscht, bevor man eigene Ansichten darüber vorbringt. Unter diesen Umständen entfiel der Schatzsekretär sich sogar der unangenehmen Nothwendigkeit, nochmals hervorzuheben, was in bezug doch wieder in Erinnerung g.bracht werden muß: daß das Defizit im Voranschlag für 1887—88 oder, wenn man sich formeller ausdrückt, der durch Matricularbeiträge zu deckende Mehrbetrag gegen das laufende Jahr, rund 29 Mill. M. beträgt; der Nachtragsetat zur Deckung der dauernden Kosten der Militärvorlage wird diesen, vorläufig auf die Einzelstaaten abzuburdenden Fehlbetrag auf mehr als 50 Mill. M. bringen. Die Deckungsfrage wurde von dem Abgeordneten Mitter herbeigezogen, der das Projekt der Deutschfreisinnigen, eine Reichseinkommensteuer, empfehlen wollte, dabei jedoch wenig Entgegenkommen fand.

In seiner Mittwoch-Sitzung hat der Reichstag die zweite Berathung der Militärvorlage begonnen und beendet. Nachdem der Antrag des Abgeordneten v. Stauffenberg auf 3jährige Bewilligung der von der Regierung verlangten erhöhten Friedenspräsenzstärke der Armee mit 222 gegen 23 Stimmen abgelehnt worden war, nahm der Reichstag mit 223 gegen 48 Stimmen den Paragraphen 1 der Regierungsvorlage an, welcher die Höhe der Präsenzstärke und die Bewilligung auf sieben Jahre enthält. Die Abstimmungsziffer wird voraussichtlich maßgebend für die in den nächsten Tagen stattfindende Schlusabstimmung, also die definitive Annahme der Vorlage mit Majorität gesichert sein. Vom Centrum haben nur 7 Mitglieder für das Septennat gestimmt, 83 der Abstimmung sich enthalten. Die Wahnungen des Papstes haben also doch gefruchtet, denn ohne dieselben würden die 83 Ultramontanen gegen die Vorlage gestimmt haben.

Zum Geburtstage des Kaisers werden, soweit bis jetzt bekannt, nachstehende Fürstlichkeiten in Berlin anwesend sein: der König und die Königin von Sachsen, der König und die Königin von Rumänien, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Prinz von Wales, der Graf von Flandern mit seinem Sohn Balbain, Prinzen von Belgien, der Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Nosta, der Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Hessen nebst Tochter Prinzessin Irene, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland und die Großfürstin Vera von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst Lippe-Deimold und Fürst Reuß a. L. Die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein begiebt sich mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Luise Sophie und Hedevore zunächst nach Potsdam zum Prinzen und Prinzessin Wilhelm, um dort den Lauffeierlichkeiten beizuwohnen. Kronprinz Rudolph trifft bereits am 16. d. M. in Berlin ein.

Die Meldungen über die amtliche Ermittlung der Stichwahlergebnisse liegen nunmehr sämmtlich vor. Die Zusammensetzung des Reichstages ergibt sich danach, verglichen mit dem Wahlergebnisse von 1884 und unter Einrechnung der Wilden bei den ihnen am nächsten stehenden Parteien, folgendermaßen: Konservative (1884 77) 1887 80, Reichspartei (28) 39 Nationalliberale (51) 103, zusammen (156) 222, Deutschfreisinn (1884 67) 1887 32, Volkspartei (8) 0, Sozialdemokraten (24) 11,

Centrum (99) 99, Welsen (11) 4, Polen (16) 13, Däne (1) 1, Elsäßer (15) 15, zusammen (241) 175.

Ein schönes Wort des Kaisers Wilhelm scheint verbürgt zu sein. Es lautet: Seit dem glücklichen Ausfall der Reichstagswahlen fühle ich mich um 20 Jahre verjüngt. Das deutsche Volk hätte mir kein schöneres Geburtstag- und Ostergeschenk machen können.

Straßburg, 8. März. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs v. Hoffmann, betreffend die Maßregeln gegen Vereine von französischer Richtung. Gleichzeitig ist die Auflösung der Centralverbände der elsässischen Gesang- und Turnvereine angeordnet worden. Das Blatt meldet ferner die Auflösung eines Gesangsvereins im Kreis Rappoldswiller, weil derselbe bei der Wahl des Abtes Simonis in deutschfeindlichem Sinne thätig gewesen sei, und die Suspension des Bürgermeisters Gilliot (Rheinau).

Der jüngsten bulgarischen Militärrevolte ist die blutige Sühne am Fuß nachgefolgt, indem die zum Tode verurtheilten aufständischen Offiziere bereits am Sonntag früh in Rustschul erschossen worden sind. Die bulgarische Regentenschaft hat durch die rasche Ausführung des kriegsgerichtlichen Urtheiles zu erkennen gegeben, daß sie entschlossen ist, endlich einmal die volle Strenge der Gesetze gegenüber den Theilnehmern an diesen fortwährenden militärischen Putsch, die das Land ewig in Unruhe erhalten, anzuwenden, aber es erschrnt fast mehr als zweifelhaft, ob die Hinrichtung der Hauptschuldigen auf die weitverzweigte Partei der bulgarischen Verschwörer Eindruck gemacht hat. In Rustschul und dem benachbarten Turutai sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, da hier ein neuer Aufstand befürchtet wird, und in Burgas und Philippopol haben sich ebenfalls Verhaftungen, namentlich von Offizieren, nothwendig gemacht und in der Hauptstadt Sofia mußten die Milizen wegen ihrer verbächtigen Haltung entwaffnet werden. Außerdem sind in Sofia im Ganzen 24 Personen wegen Verdachtes des Landesverrathes verhaftet worden, von denen jedoch mehrere wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Auch ordnete die Regierung die Freilassung des Erministers Sarapoff, sowie Lusanoff's, des Schwiegerohnes des Oppositionsführers Zankoff, an, der verhaftete Erminister Nikiforoff hatte dem französischen Generalkonsul angezeigt, er sei mißhandelt worden, worauf die Regierung befahl, Nikiforoff im Beisein des Staatsanwaltes und des Stadtkommandanten untersuchen zu lassen.

Von Petersburg liegt noch keine Aeußerung zu den in Rustschul stattgefundenen Hinrichtungen vor; es wird aber gewiß nicht an Protesten gegen dieselben fehlen. Hat doch der deutsche Generalkonsul in Rustschul die Mehrzahl der zum Tode verurtheilten Offiziere als russische Unterthanen reklamiert, was sie freilich nicht rettete; nur ein einziger, Capitän Bellmann, wurde dem deutschen Generalkonsul überliefert, da die bulgarische Regierung die russische Staatsangehörigkeit anerkannte. Vielleicht wird man nun russischerseits nach „bekanntem Muster“ in Sofia Genugthuung für diese „Vergewaltigung russischer Unterthanen“ fordern und dann wäre ja für Rußland die gewünschte Gelegenheit da, sich ungenirt als bisher in die bulgarischen Angelegenheiten mischen zu können!

Belgien. Ein furchtbares Grubenunglück, welches an das schreckliche Unglück von Frameries im April 1879 erinnert, hat (wie bereits gemeldet) Belgien betroffen. Im Kohlenbergwerk Duaregnon entstand ein schlagendes Wetter, welches 144 Bergleuten das Leben kostete. Freitag Abends um 7 Uhr stieg der sogenannte Nachtzug in der Stärke von 210 Arbeitern in den Schacht La Boule hinab. Derselbe ist einer der tiefsten in allen belgischen Bergwerken und reicht bis 700 Meter unter die Erde. Doch werden nur zwei Galerien ausgebeutet, die eine in der Tiefe von 404 Meter und die andere in der Tiefe von 496 Meter. Eine halbe Stunde nach dem Hinabstieg der Arbeiter wurde ein furchtbarer Knall auf eine Meile im Umfang vernommen und aus dem Bergwerke stieg Rauch auf. Die um das Bergwerk liegenden Gemeinden Duaregnon und Patu-